

**Carl Amery –
ein kritischer
Patriot**

Heimatgeschichte als Aufgabe

Die deutsche Sprache hat einen Begriff, den es in den meisten europäischen Sprachen so nicht gibt, nämlich den der „Heimat“. Die Definition dieses Begriffes beinhaltet in seiner Vielschichtigkeit neben der gefühlsmäßigen Bindung zu einem Ort bzw. zu einer Landschaft auch die Erfahrung einer gemeinsamen Sprache sowie gemeinsamer Geschichte.¹

Das Wissen der Bürger um eine gemeinsame Geschichte und das Wissen um die Heimat schafft Identität und erst die Identifikation schafft das Engagement für die gemeinsame Sache. Zu diesem Ergebnis kommt Wolfgang Pledl vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege in einem grundlegenden Aufsatz über „Lokale Geschichtskultur“. Dabei dürfe der Begriff „Heimat“ aber nicht als „rückwärts gewandte, verklärende und sentimentale Utopie verstanden werden“, so Pledl.²

„Bavarica“-Boom ab den 1970er Jahren

Insgesamt ist vor allem seit den 1970er Jahren wieder ein zunehmendes Interesse an der „Heimat“ und der Regional- bzw. Landesgeschichte feststellbar, das sich nicht nur an monumentalen Ausstellungen festmachen lässt (z. B. „Die Wittelsbacher“, 1980), sondern auch in der wissenschaftlichen Erforschung der Landesgeschichte, die in der Herausgabe des „Handbuchs der Baye-



rischen Geschichte“ durch Max Spindler (1967 ff.) und in der Gründung des „Hauses der Bayerischen Geschichte“ kulminierte, sondern auch an einer Schwemme von „Bavarica“-Literatur unterschiedlichster Qualität und Provenienz.

Eine ganze Reihe dieser heimatkundlichen Publikationen, sowohl aus den 1970ern als auch heute noch, ließe sich leicht mit dem Etikett „Heimattümelei“ abtun. Wäre da nicht grundsätzlich ein Wandel im Verhältnis zum Dialekt und zur traditionellen Volksmusik erkennbar: Es entstanden Aktionen wie „Das andere Bayern“, junge, kritische Mundartautoren publizierten im Friedl-Brehm-Verlag und anderen Verlagen, die Gruppe „Sparifankerl“ um Carl-Ludwig Reichert machte kritische Mundarttexte zu Ländlermelodien, der Zither-Manä spielte neben den Liedern vom Kraudn Sepp auch Rock 'n' Roll. Das wohl bekannteste Beispiel ist die im Jahre 1976 entstandene „Biermösl Blossn“, die Dialekt, satirische Texte und traditionelle Volks-

Mehr als nur Heimattümelei – Regionalkundliche Literatur in öffentlichen Bibliotheken

Die Stadtbibliothek Schwandorf (Oberpfalz) versucht bereits seit 25 Jahren durch die gezielte Pflege ihres Bestandes an heimatgeschichtlicher Literatur, die lokale Geschichtskultur und die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat zu fördern.

Von Alfred Wolfsteiner

musik genial miteinander verbindet. Ähnlich wie in Altbayern stellt sich die Situation in Franken dar, wo z. B. in Nürnbergs Stadttheater Fitzgerald Kusz' Mundartstück „Schweig Bubl!“ über Jahre hinweg lief oder der Bamberger Gerhard C. Krischker kritische Mundartgedichte publizierte. Die Liste der Namen ließe sich beliebig fortsetzen.

Neues Heimatbewusstsein?

Parallel dazu entkrampfte sich in dieser Zeit offensichtlich auch das Verhältnis der älteren Autoren zur „Heimat“ und zur Heimatgeschichte. Ein gutes Beispiel dieses Wandels verkörpert der „bayerische“ Schriftsteller Carl Amery, der in den 1960er Jahren noch bayern-kritische Aufsatzbände herausgab wie „Die Provinz – Kritik einer Lebensform“ (München 1964). Amery hat seine Einstellung aber wenige Jahre später gewandelt und sich nach 1970 plötzlich selbst als „patriotischen Bayern“ bezeichnet. Er habe seine „bayerische Existenz“ erkannt, schrieb er, nachdem er die Autobiografie seines Großvaters herausgegeben hatte und dort seine bayerisch-schwäbisch-oberpfälzischen Wurzeln entdeckte („Dortmals“, 1975). Bei einer Lesung in Schwandorf wenige Monate vor seinem Tod bekannte er sich auch noch ausdrücklich zur „Provinz“, als er behauptete, das „wahre kulturelle Leben“ finde eigentlich in der „Provinz“ statt.

Einen Bezug zwischen seinem Wirkungsort Berlin und seiner oberpfälzischen Heimat stellte vor 30 Jahren auch Walter Höllerer her, als er mit seinem umfangreichen Nachlass das Literaturarchiv in seiner Geburtsstadt Sulzbach-Rosenberg begründete.

Publikationen regionalgeschichtlicher Vereine

Während die Bavarica-Produktion der Verlage in den 1990er Jahren etwas verebbte, führte eine „neue Heimatbewegung“ zu verstärkter Publikationstätigkeit außerhalb des Verlagswesens.

Durch neue, günstige Drucktechniken und den Einsatz von Computern wurde dieser Trend noch gefördert, Kleinauflagen waren plötzlich machbar und erschwinglich. Meist auf der Ebene ehemaliger Landkreise etablierten sich lokale Heimatvereine, die den Heimatforschern durch periodische Veröffentlichungen ein entsprechendes publizistisches Forum gaben. Nach Auskunft des Bezirksheimatpflegers Dr. Franz-Xaver Scheuerer gibt es derzeit in der Oberpfalz 53 heimatkundliche bzw. historische Vereine mit 19 eigenständigen periodischen Publikationen (Stand November 2007).³

Rolle der öffentlichen Bibliothek am Beispiel Schwandorf

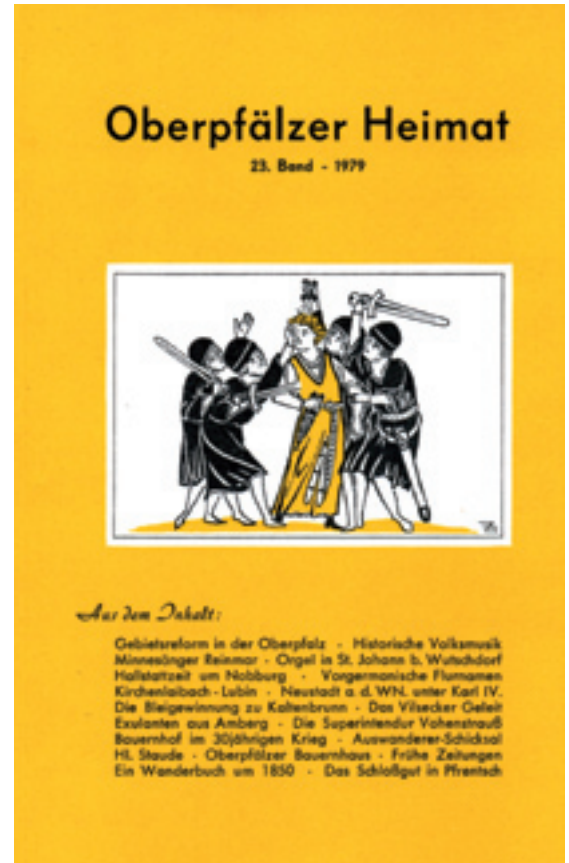
Im Zuge der bayerischen Gemeindegebietsreform 1972/78 wurde die einst kreisfreie Stadt Schwandorf i. d. OPf. Sitz des neugegründeten gleichnamigen Landkreises, der aus fünf ehemaligen Landkreisen besteht. Gerade das Zusammenwachsen dieser Gebietskörperschaften und die Schaffung eines gemeinsamen Landkreisbewusstseins gestalteten sich schwierig und die Bibliothek versuchte mit ihren Möglichkeiten, die Zentralitätsfunktion Schwandorfs als Kreisstadt zu stärken. Immerhin kommen rund 40 % der Bibliotheksbesucher aus umliegenden Landkreisorten.



Christoph, Hans und Michael Well präsentieren seit 1976 als „Biermösl Blossn“ bayerische Folklore und Dialekt auf besondere Art.

Das Ansteigen der heimatkundlichen Publikationen in der näheren und fernerer Umgebung der Kreisstadt erforderte eine Reaktion der Stadtbibliothek Schwandorf, in der gezielt die gesamte heimatkundliche Literatur aus der Region gesammelt und dokumentiert wurde. Im Lauf der letzten zwei Jahrzehnte hat sich so die Stadtbibliothek Schwandorf als Anlaufstelle für viele heimatkundlich interessierte Personen im Landkreis Schwandorf etablieren können. Im Einzelnen versucht(e) dies die Bibliothek durch folgende Ziele zu erreichen:

1. Möglichst vollständige **Sammlung** der geschichtlichen und volkskundlichen Literatur aus/über die Stadt Schwandorf und die Landkreisorte.



Heimatkundliche Periodika

2. Sammlung der **wissenschaftlichen und heimatkundlichen Literatur zur Oberpfalz und zu Bayern in Auswahl**. Darunter ist auch „graue“ Literatur von Autoren aus der Region. Zeitungsbeilagen werden gebunden und erschlossen, Vereinsschriften aus dem Landkreis werden möglichst vollständig erfasst. Hinzu kommen **Sonderthemen**, die die Region betreffen, wie etwa die Literatur zur Auseinandersetzung um die atomare Wiederaufbereitungsanlage (WAA). Außerdem sammelt die Bibliothek die **Jahresberichte** örtlicher Schulen und Ausgaben von Schülerzeitungen sowie die Ausstellungskataloge des Oberpfälzer Künstlerhauses mit Sitz in Schwandorf.
3. **Bezug der periodisch erscheinenden landeskundlichen Literatur**, wie etwa „Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte“, „Das archäologische Jahr in Bayern“, „Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde“, „Schönere Heimat“.
4. **Bezug der regionalen wissenschaftlichen und heimatkundlichen Periodika**, wie etwa „Die Oberpfalz“, „Oberpfälzer Heimat“, „Verhandlungen des Historischen Vereins für

Oberpfalz und Regensburg“, „Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg“ sowie periodische Publikationen von umliegenden Landkreisen und Heimatvereinen („Forum Nabburg“, „Stadtturm Pfeimd“, „Rodinger Heimat“, „Beiträge zu Kultur und Geschichte im Landkreis Schwandorf“, „Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham“, „Beiträge zur Flur- und Kleindenkmalpflege in der Oberpfalz“, „Der Eisengau“ u. a.).

5. **Sammlung der belletristischen Literatur** aus der Region, unabhängig von ihrer literarischen Qualität, so auch die Werke von literarischen Dilettanten sowie autobiographische Literatur, die oft nur in Kleinstauflagen und im Selbstverlag erscheint.
6. **Vollständige Verzeichnung** der Regionalliteratur, z. B. in der Broschüre „Heimatkundliche Literatur aus der Stadtbibliothek“ (Schwandorf 1987) sowie die Meldung von Titeln an die Oberpfalzbibliographie bei der Universitätsbibliothek Regensburg mit Hinweisen an Autoren zur Ablieferung von



Pflichtexemplaren. Hier wird teilweise durch die Bibliothek auch deren Versand übernommen.

7. **Gezielte Sammlung und Verzeichnung** von Facharbeiten, Zulassungs-, Magister- und Doktorarbeiten zu Themen aus der Region.
8. Durchführung von **Veranstaltungen** wie Vorträge, Ausstellungen und Buchvorstellungen zu heimatkundlichen Themen. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit städtischen Einrichtungen (Kulturamt, Stadtarchiv), mit Vereinen (Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg), mit Schulen (Gymnasium, Berufsschule) und Einrichtungen der Erwachsenenbildung (VHS, Kath. Bildungswerk).
9. Initiierung, Betreuung und Finanzierung **eigener Publikationen** zur Lokalgeschichte bzw. von Nachdrucken älterer stadtgeschichtlicher Literatur.
10. Erarbeitung einer **Bibliographie** zur Stadtgeschichte Schwandorfs (in Arbeit).
11. **Zusammenarbeit** mit der Bayerischen Landesbibliothek Online auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages (in Verhandlung).

Mittlerweile fungiert die Stadtbibliothek häufig als Anlaufstelle für die örtliche Presse, wenn es um heimatkundliche Themen und Leseranfragen geht. Auch wurden inzwischen zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zur Orts- und Regionalgeschichte durch die Bibliothek betreut. Das Spektrum reicht von der Facharbeit bis zur Dissertation.

In Zusammenarbeit mit örtlichen Heimatforschern wird gezielt versucht, durch den Einsatz von „eBay-Scouts“ ältere fehlende Literatur zur Stadtgeschichte zu ergänzen. Auch hat die Bibliothek inzwischen verschiedene Nachlässe an das Stadtarchiv bzw. an Staatsarchive weiterleiten können. Mit der Auflösung der Bürgerinitiative gegen die WAA wurde zudem Bibliotheksleiter Alfred Wolfsteiner von deren ehemaligen Mitgliedern als Ombudsmann für die Archivbestände der BI im Staatsarchiv Amberg bestellt.

Bei der Begutachtung zur Auszeichnung heimatgeschichtlicher Arbeiten von Schülern und Studenten durch die Stadt Schwandorf ist die Bibliotheksleitung inzwischen ebenfalls mit eingebunden.

Links:
Nachdruck auf Initiative der Stadtbibliothek

Der Autor als Fortbildungsreferent der Landesfachstelle

Resümee

Das Angebot einer Sammlung mit heimatgeschichtlicher Literatur in der öffentlichen Bibliothek bedarf eines langen Atems und eines zusätzlichen Engagements, ergänzt aber auch das Veranstaltungsprogramm der Einrichtung, schärft das Profil der Bibliothek in der Öffentlichkeit und in der Stadtverwaltung und stärkt die Mittelpunktfunktion der Großen Kreisstadt und der Stadtbibliothek als zentrale Einrichtung für den Landkreis.



DER AUTOR
Alfred Wolfsteiner ist Leiter der Stadtbibliothek Schwandorf und Verfasser zahlreicher Veröffentlichungen zur Stadt- und Regionalgeschichte.

ANMERKUNGEN

- 1) Heimat, Heimatkunst, Heimatliteratur. In: Brockhaus, 20. Aufl., Bd. 9, S. 631 – 634. Leipzig/Mannheim 1997; Roth, Elisabeth: Heimat – Beiträge zur Neube-sinnung. 2. Aufl. Bamberg 1990.
- 2) Pledl, Wolfgang: Heimatpflege und lokale Geschichts-kultur. In: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 2007, S. 207 – 214.
- 3) Schreiben vom 12. November 2007.